

Bewerbung
Bastien Gachet & Rebecca Kunz
Louise Aeschlimann & Margareta Corti-Stipendium
2021

Motivation Seite 02

Artiststatment Seite 02 – 03

Werkeingabe Seite 04 – 08

CV Seite 09 – 11

Portfolio

Rebecca Kunz Seite 12

Bastien Gachet Seite 31

Im letzten Sommer hat uns das Kuratoren Team von CAN, centre d'art de Neuchâtel für eine geplante Ausstellung eingeladen. Wir, das sind der Künstler Bastien Gachet (geboren 1987 in Genf, lebt und arbeitet in Genf) und die Künstlerin Rebecca Kunz (geboren 1986 in Bern, lebt und arbeitet in Bern). Basierend auf individuellen Vorschlägen von Eingriffen in den Räumlichkeiten vom CAN, hat sich zwischen uns ein fortlaufender Dialog entwickelt, aus dem unzählige Gedanken, Ideen und «Bilder» hervorgegangen sind. Schnell wurde klar, dass sich die Grenzen zwischen unseren Arbeiten längst vermischt hatten. Unser Kunstverständnis, unsere Interessen, Gedanken und Praxen überschneiden sich vielerorts. Diese Tatsache erlaubt es uns, Gewohntes zu hinterfragen, unsere individuellen Ansätze immer wieder zu verschieben und die Perspektive zu wechseln. Auch für das Louise Aeschlimann & Margareta Corti-Stipendium 2021 möchten wir deshalb eine gemeinsame Arbeit realisieren.

Artist Statement Rebecca Kunz

Durch subtile und radikale Eingriffe im Raum verändert sich nicht nur die Bewegung der BesucherInnen, sondern auch die Zeit, die das Durchschreiten der Räume in Anspruch nimmt. Es geht also nicht um «einen Moment» und «ein Bild», sondern um eine Zeitlichkeit, die immer auch ein Narrativ in sich birgt. Es ist der BesucherIn also nicht möglich, sich «vor» ein Werk zu stellen und alles im Blickfeld zu behalten: Meine künstlerische Arbeit ist ein stetiger Versuch diese Distanz aufzulösen und das körperliche Erleben in den Vordergrund zu stellen. So spiele ich mit mehr oder weniger radikalen Raumeingriffen. Das Gegenüber ist auf sich selbst zurückgeworfen und erfährt sich in unterschiedlichen (Raum-)Situationen. Dabei werden die BetrachterInnen auf mehreren Sinnesebenen beeinflusst. Denn ich arbeite mit der vorhandenen Architektur, mit Künstlichkeit, mit Licht, Geräuschen, mit Luftqualität, Gerüchen und gefundenen und manipulierten Alltagsgegenständen und natürlichen Materialien. Meine Arbeit kennt keine Passivität, sondern fordert ein aktives Wahrnehmen, ein Offen sein, ein sich Einlassen. Und doch ist sie niemals interaktiv gedacht.

Auch werden neue Fragen an den Raum, etwa seine mögliche neue Funktion, die sich auf das Gegenüber übertragen können gestellt. Während gemeinhin einem Raum Qualitäten wie Verlässlichkeit, Schutz, Stabilität, Erwartbarkeit und auch eine Funktion anhaften sollten, herrscht eine Verunsicherung gegenüber dem, was sich im nächsten Schritt offenbart, und vor allem, wie es auf mich als BesucherIn wirken mag. Auch eine eindeutige Funktion ist nicht (mehr) klar auszumachen. Was war schon da, was wurde verändert?

War da nicht schon im ersten Raum dieses kaum wahrnehmbare Geräusch? Es geht auch um Erinnerungen und um den immer wieder scheiternden Versuch und das tiefe menschliche Bedürfnis einzelne Teile und verschiedene Situationen zu einem schlüssigen Ganzen, einer stringenten Geschichte zu verweben.

In der Einzelausstellung in der Kunsthalle Wil (2020) habe ich die Museumsaufsicht an ihrer vorhandenen Empfangstheke ausgestellt. Mich interessiert der schmale Grat zwischen Fiktion und Realität. Ist die Museumsaufsicht eine SchauspielerIn? Arbeitet sie, oder tut sie nur so? Ist die Kaffeetasse von ihr? Wer ist sie und warum ist sie unfreundlich? Die BesucherIn wird zwangsläufig ein Teil der Installation.

Für meine Masterarbeit Haus Hardstrasse 43 (2018), habe ich ein leer stehendes, mehrstöckiges Haus in Basel gemietet und teils subtile, teils offenkundige Eingriffe vorgenommen. Das Haus wurde zur Kapsel umgebaut: Der Blick nach Aussen war nicht mehr möglich. Lichtverhältnisse wurden komplett verändert und Durchgangsräume endeten teils in Sackgassen. Während diesem Projekt befand ich mich für mehrere Monate in denen von mir abgedunkelten Innenräumen. Dabei habe ich gemerkt, wie das Haus langsam in mich übergegangen ist. Das Haus und ich sind mehr und mehr miteinander verschmolzen. Die Stimmung, Zeit und die Geschichte der Räume hat sich auf meine Stimmung abgefärbt und mich verändert. Es ist der Raum, der Ausgangspunkt meiner Arbeit geworden ist. Halte ich mich dort lange genug auf — und wenn möglich allein —, so diktiert mir der Raum, auf welche Spuren, architektonischen und baulichen Details ich mich konzentrieren soll und welche weniger wichtig sind. Am Anfang meiner Arbeit, steht also kein Konzept, sondern ein Sich-Einlassen auf das Vorgefundene, auf die Architektur und die spezifischen Merkmale die den Ort ausmachen. Es interessiert mich nicht der eine Raum, sondern die verschiedenen Möglichkeiten, wie man Raum und Ort neu denken und letztlich auch erfahren kann.

Ich glaube nicht, dass Räume komplett unterschiedlich auf uns wirken. Es gibt sicherlich Leute, die empathischer und sensibler sind als andere. Es gibt aber allgemeine Parameter, die einen Raum angenehm bzw. unangenehm machen. Es gibt Licht, das uns wach hält, anderes, das uns schläfrig macht. Licht, das gegen Depressionen eingesetzt werden kann, Licht, das uns quält, weil es so stark auf uns gerichtet wird. Auch die Raumakustik (Geräusche, Lärm, Ruhe), die Orientierung, der Geruch, Temperatur und Luftqualität sind wichtig dafür, ob wir uns wohlfühlen oder nicht. Überdies beeinflussen die Beschaffenheit der Böden (weich/hart) und die Dinge, die wir anfassen (Türgriffe, Wände), unser Wohlbefinden und die Raumwahrnehmung. Gibt es in einem Gebäude keine Fenster und viele Räume, haben wir automatisch Mühe, uns zu orientieren, und fühlen uns latent etwas unwohl, weil wir keine Möglichkeit haben, ein Fenster zu öffnen, frische Luft zu atmen oder gar zu flüchten. Gibt es keine Möglichkeit, einen Blick nach aussen zu werfen, kann das verunsichern.

I see objects as ongoing events, existing in time as much as in space. Constantly subjected to physical transformations, being porous and sensitive to their environment and its conditions. Subjects of perception, their formal qualities are in constant becoming– the blue chair is blueing, a blue which cannot be the same again after it has been seen, after the perception has become a memory, augmenting the initial blue. This memory alters the viewer too, and, as a witness of the ongoing process, they transform as much as the object does. The observation of this mutual transformation is in the center of my work, and I strive to create situations where it can come to the fore.

Attracted to a form of worldliness, I work mostly with structural, daily objects, such as a sink, a water boiler, an electrical socket, a switch, a door, a radiator. Functional objects: embedded in spaces, operating within systems and architectures. My work often is an intervention into those structures – through which I attempt to bring the viewers to a state of suspicion.

Unravelling an ambiguous scene, trying to fathom «real» from «fiction», to identify what was intentional and what is there by chance – the suspicious viewer applies an investigative, thus poetic gaze. Ready to question everything, their suspicion traces a path towards sensitivity and receptivity – a state from which to experience intimacy with the objects surrounding them, and, potentially, with the world. My ambition is to stimulate this intimacy.

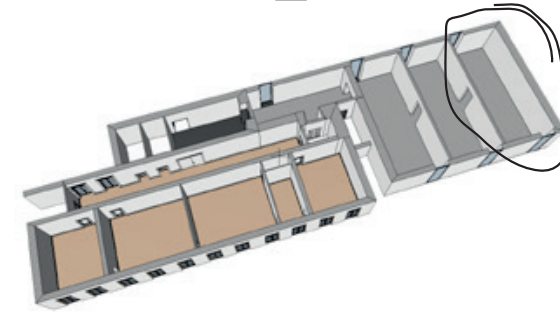
I work following a “dramaturgy of duration”: orchestrating situations, such as scoring the opening and closing of window shutters to change the lighting conditions in the space; harnessing phenomenological events, such as heating up or dripping (to witness duration within materiality); altering the functionality of objects, such as making a radiator undulate or a sink sing (to estrange the object from its environment); creating sets in which trivial readymades are placed, such as a dead wasp in a bathtub, a gamepad on a sofa, or a piece of dried yellow soap on the edge of a sink (to suggest an imminent narrative or a latent story, to give the situation traces of a past and a potential for something to come).

My practice at its core is sculptural, but I grew interested in the documentation of installations by means of video. I work with filmmaking as a re-narration of my sculptural practice, where I experiment with possibilities of fictionalizing, faking or enhancing the real. By subverting its expected objectivity, the “documentation” of installations becomes an extended site of ambiguity. These mediums in relation to my practice follow two inverted movements towards credibility: when making an object from materials I try to remove attributes, in order to find the minimum requirements for an object to remain itself; making it virtually requires starting from blank and adding features until the object becomes credible. If the meeting point of the two mediums be credibility, I’m interested in

objects ambiguously remaining on a spectrum between real and fiction (found and made): some objects are to be fake-real (fake-found), or fakefake (fake-made). I hope for the friction between objects on this spectrum to propose a space of narrativeless fiction.

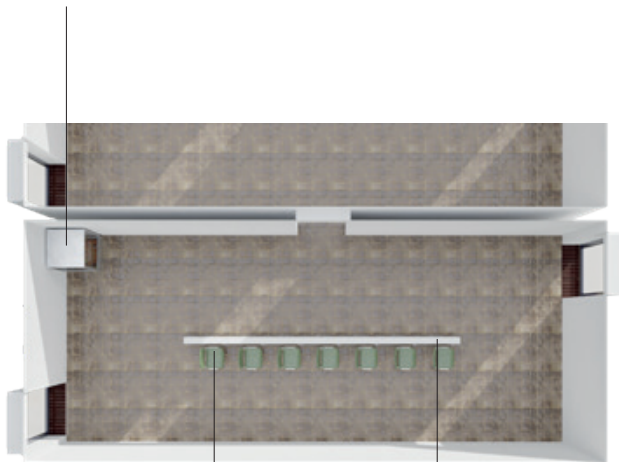
Werkeingabe Flowers and walls (Arbeitstitel)

Die Installation ist im hintersten Raum der Galerie-Räume angedacht. Schaut man in den Raum hinein, sieht man eine sich durch den Raum ziehende, hüfthohe, weiss gestrichene Wand mit Sockelleiste. Von der Kabine (welche in der rechten Ecke steht) geht ein Geruch von verwelkten Blumen in stehendem Wasser aus, der während der Ausstellungsdauer stärker wird. Ausserdem hört man beim Eintreten in den Raum ein gleichmässiges, sehr langsames Ticken das ebenfalls von der Kabine ausgeht.



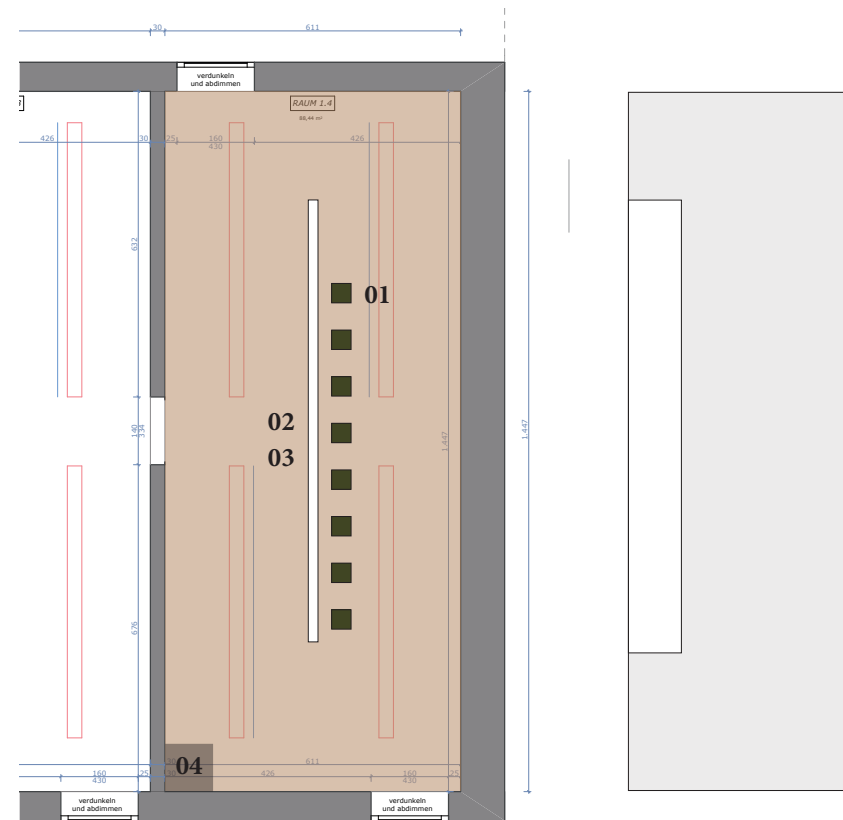
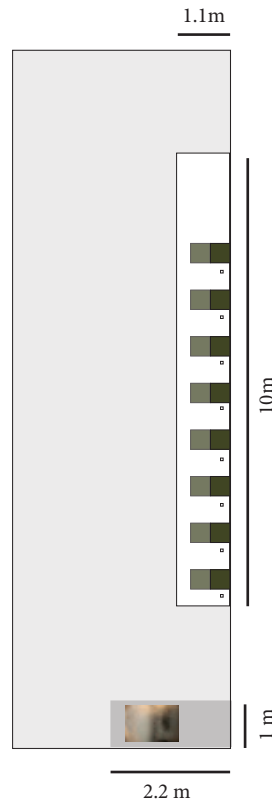
Die Installation ist für den hinterster Raum konzipiert

Geschlossene Kabine aus Aluminium mit Glasscheiben



Stühle

Eingebaute Gipswand mit weisser Dispersion gestrichen und eingebauten Steckdosen auf Seiten der Stühle





Blick in den Raum und an die eingebaute Wand



Eingebaute Wand mit Sockelleiste, weiss gestrichen (Dispersion), dahinter eine Reihe Stühle



Stühle hintereinander gereiht. Zwischen den Stühlen befinden sich in der Wand eingebaute Steckdosen in gleichem Abstand. In der hinteren rechten Raumecke, befindet sich die Kabine



Eingebaute Steckdosen (in der im Raum stehenden Wand)





Kabine aus Aluminium mit Glasscheiben



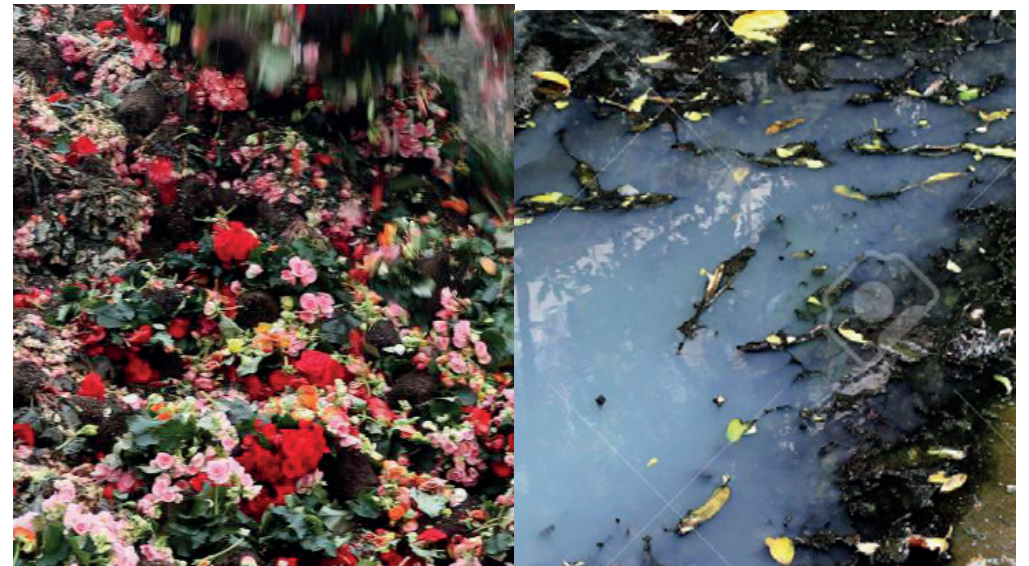
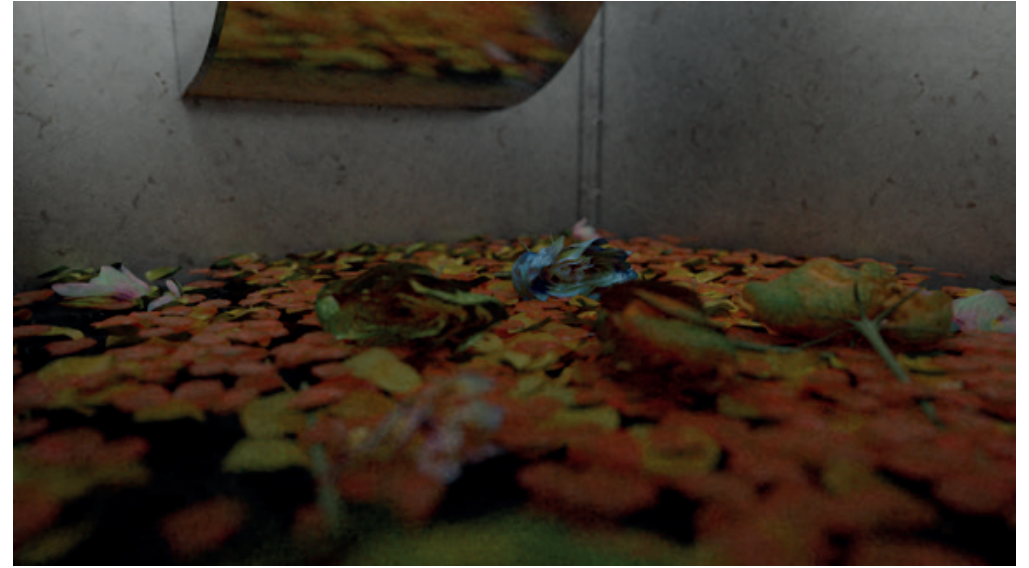
An der Decke der Kabine ist eine Halterung mit einer nicht leuchtenden Neon-Röhre montiert



Einblick in die Kabine: Wasserbad mit Blumen, darunter Gummi-Rutschmatte. An der Wand ein Tablar, eine Halterung und ein eingebauter, geschlossener Kasten



Schmutzige Glasscheiben



Eingebautes Tablar, daneben ein Objekt aus Kunststoff, welches langsam hin- und herschwingt wie ein Pendel, oder ein Metronom. Es generiert ein regelmässiges, sehr langsames Ticken.

Der Boden der Kabine ist eine Wanne. Darin befindet sich ein Wasserbad mit Blumen

Biografie

Rebecca Kunz *1986 Bern
arbeitet und lebt in Bern

2016 – 2018 Master Fine Arts,
Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel

2013 – 2015 Work in the artist duo Rebecca Rebekka
(with Rebekka Schaerer)

2010 – 2013 Bachelor Visual Communication,
Hochschule der Künste Bern

2006 – 2012 Gymnasium Muristalden Bern

Kontakt

Rebecca Kunz
Neubrückstrasse 43
3012 Bern

hallo@rebecca-kunz.com

0041 (0)79 345 04 67

www.rebecca-k.ch

Kommende Ausstellungen

- 2021 Kunst & Bau, Hochschule der Künste Bern
- 2021 Ausstellung Bastein Gachet & Rebecca Kunz
CAN / Centre d'art, Neuchâtel
- 2021 o.T. Raum für aktuelle Kunst, Luzern

Ausstellungen (Auswahl)

- 2020 *Solo exhibition* Kunsthalle Wil, St. Gallen
- 2020 Ausstellungsraum Klingental, Installation with Mathis Pfäffli,
(reopening after reconstruction), Basel
in the context of the Swiss Art Awards
- 2020 Project with Géraldine Honauer, Neubad, Luzern
in the context of the Swiss Art Awards
- 2019 A Map -35 / +65, Kunsthalle Basel
- 2019 L6, Freiburg (Germany)
- 2019 Kunsthaus Interlaken, Cantonale Bern Jura, Interlaken
- 2019 *Solo exhibition*, Palazzina, Basel
- 2019 Unbehaust, Kunsthaus Langenthal
- 2019 *Solo exhibition* Kunsthaus Baselland, Basel
- 2018 Haus Hardstrasse 43, Satellit of
«Atlas of Heavens», Kunsthaus Baselland
- 2017 *Solo exhibition* Galerie Krethlow, Bern
- 2017 Aeschlimann Corti, Kunstmuseum Bern
- 2017 Sans titre (paramètres composés), Stadtgalerie Bern
- 2016 Alpineum Produzentengalerie, Luzern
- 2016 Cantonale, Stadtgalerie, Bern
- 2016 Cantonale, Musée Jurassien des Arts, Moutier
- 2016 *Solo exhibition*, Kunstkanal, Bern
- 2016 *Solo exhibition*, Galerie Krethlow, Bern
- 2016 Aeschlimann Corti, Centre Pasquart, Biel
- 2015 Cantonale, Centre Pasquart, Biel
- 2015 Aeschlimann Corti, Kunstmuseum Thun
- 2015 Bern Baby Bern, Kunstmuseum Thun
- 2015 *Solo exhibition* Galerie Lehrzimmer, Progr Bern
- 2014 Aeschlimann Corti, Kunstmuseum Langenthal
- 2014 *Einzelausstellung* Galerie Krethlow, Bern
- 2013 Art on Paper, contemporary drawing fair, Brüssel

Awards & Nominationen

Award:

Prix Kunstverein Basel 2019
Kunsthalle Basel

Nominationen:

Swiss Art Awards 2020
Aeschlimann Corti 2017
Aeschlimann Corti 2016
Aeschlimann Corti 2015

Publikationen

- 2020 Publikation Swiss Art Awards 2020
- 2019 Anna Winteler / Ligne Linie Line
- 2019 Kunstbulletin 4/2019 / Text von Yasmin Afschar
- 2016 Smoke Nr.13, Artproject by Stella
- 2016 Dislike Magazin, Ausgabe Nr.2
- 2015 Lasso Magazin No.7 Cosmic
- 2014 Fin Magazin, Ausgabe: So nicht
- 2014 Dislike Magazin, Ausgabe Nr.1

Editionen

- 2016 Edition Benjamin Dodell
- 2014 Edition Benjamin Dodell

Education	16	— <i>Two Chests</i> , Fonds Municipal d'art contemporain de la Ville de Genève (FMAC)
13–14 — Honours Programme <i>Art and Research</i> , Amsterdam (NL)	15	— <i>Stove</i> , Fonds Municipal d'art contemporain de la Ville de Genève (FMAC)
12–15 — Bachelor <i>Cum Laude</i> in Fine Arts, Gerrit Rietveld Academy, Amsterdam (NL)	13	— <i>Du quatorze au treize novembre</i> , Fonds Municipal d'art contemporain de la Ville de Genève (FMAC)
02–06 — Certificat fédéral de capacité (Design), Ecole des arts décoratifs, Geneva (CH)		
Awards and Distinctions		
17 — Bourse d'aide à la création, City of Geneva (CH)	18	— AIR Alexanderplatz, Berlin (DE)
— Nominated for Kiefer Hablitzel Stiftung, Swiss art awards (CH)	16	— M4gastatelier, Tetterode, Amsterdam (NL)
16 — Nominated for Bourses Berthoud, Lissignol-Chevalier et Galland, City of Geneva (CH)	12	— Artiste invité, Atelier Genevois de Gravure (CH)
— Ateliers de la Ville, City of Geneva (CH)		
15 — Fine Arts Prize, Gerrit Rietveld Academy (NL)	21	— <i>Choas habitable</i> , CAN, Neuchâtel (CH), with Rebecca Kunz (upcoming)
12 — Bourse Act-art, Fédération Act-art (CH)	20	— <i>Room tone</i> , Forde, Geneva (CH)
11 — Bourse d'aide à la création, City of Geneva (CH)	19	— <i>Pending</i> , Wallriss, Fribourg (CH), with Mathieu Dafflon
10 — Bourse pour l'illustration du livre, City of Geneva (CH)	19	— <i>To cringe</i> , Secret place, Bienne (CH)
	18	— <i>OOO</i> , AIR Alexanderplatz, Berlin (DE)
Public Collections	17	— <i>Novembre</i> , Zabriskie point, Geneva (CH)
19 — <i>OOO</i> , Fonds Municipal d'art contemporain de la Ville de Genève (FMAC)	16	— <i>13 switches</i> , M4gastatelier, Amsterdam (NL)
19 — <i>Chauffage</i> , Fonds Municipal d'art contemporain de la Ville de Genève (FMAC)	13	— <i>Julien</i> , Fumetto, Lucerne (CH)
17 — <i>Keep on dancing Francis, Elisabeth, Daniel</i> , Lab'bel, Paris (FR)	12	— <i>Du quatorze au treize novembre</i> , Halle Nord, Geneva (CH)
		Residencies
		Solo Exhibitions
	21	— <i>When we were monsters</i> , Haus Mödrath, Köln (DE)

- 20 — *Avant demain*, Galerie Boléro, Versoix (CH)
- 19 — *If it moves is it outmoded?*, Kunstraum am Schauplatz, Vienna (AT)
- *l'apparente simplicité des choses*, Le point commun, Annecy (FR)
- 18 — *Space Invaders*, La Rada, Locarno (CH)
- *Nomadic Mountains*, Schunk, Heerlen (NL)
- 17 — *Chauffage*, Capsule 1, Halle nord, Geneva (CH)
- *Catch of the year*, Dienstgebäude, Zürich (CH)
- *Kiefer Hablitzel*, Swiss art awards, Basel (CH)
- 16 — *Bourses de la Ville de Genève*, Centre d'art contemporain, Geneva (CH)
- *Botu*, Showroom Mama, Rotterdam (NL)
- *Good ways*, M4gastatelier, Amsterdam (NL)
- *Chauffage*, Jeune Création, Galerie Thaddaeus Ropac, Paris (FR)
- *Stove*, Art-Genève, with FMAC, Geneva (CH)
- *On not coming back*, C&H gallery, Amsterdam (NL)
- 15 — *Chest*, Le Commun, Geneva (CH)
- *Ernstig Geschikt*, Circa Dit, Arnhem (NL)
- *Stove*, Metro Arts, Brisbane (AUS)
- *Stove*, Halle Nord, Capsule 2, Geneva (CH)
- *Tout ce qui se fait sous le soleil*, Lieu Unique, Nantes (FR)
- 14 — *Moon voyage 36*, The Fridge, Sofia (BG)
- *Nothing to hide nothing to see*, Punt WG, Amsterdam (NL)
- *Constant Companion*, Oude Kerk, Amsterdam (NL)
- 13 — *Move Movie*, Centre d'art contemporain, Yverdon (CH)
- *Boursiers de l'atelier Genevois de Gravure*, Halle Nord, Genève (CH), with Aude Barrio
- *Oasis Project*, Casa do povo, Sao Paulo (BR)
- *Utopie picturale*, Villa Dutoit, Geneva (CH)
- *Un fanzine carré # C*, Fumetto, Lucerne (CH)
- 12 — *Adresse(s)*, Musée de Carouge, Carouge (CH)
- 11 — *Titans*, Espace Forde, Geneva (CH)
- Selected Performances**
- 15 — *Building 123 (2/3)*, Underbelly, Sydney (AUS), with Gregory Stauffer
- 14 — *Mattress*, Perdu, Amsterdam (NL)
- *Song for a fountain*, Stedelijk Museum Bureau Amsterdam (SMBA), Amsterdam (NL)
- *123456*, Punt WG, Amsterdam (NL), with Melissa Tun Tun
- 13 — *16:34*, MAMCO, Geneva (CH)
- *L'hôtel de ville (2/3)*, Centre d'art contemporain, Yverdon (CH), with Gregory Stauffer
- *La léproserie (2/3)*, Far°, Nyon (CH), with Gregory Stauffer
- *Autruches*, MAMCO, Geneva (CH), LAC, Vevey (CH), with Mélissa Tun Tun and Bristophe
- *Actions for an Attic*, Zolder Museum, Amsterdam (NL), with Melissa Tun Tun and Jay Delves
- *Présentation (2/3)*, Swiss Danse Days, Basel (CH), with Gregory Stauffer
- 12 — *The Red Factory (2/3)*, Les Urbaines, La Datcha, Lausanne (CH), with Gregory Stauffer
- 11 — *Caravelle (2/3)*, Théâtre de l'Usine, Geneva (CH), with Gregory Stauffer
- Selected Publications**
- 16 — *Widgets*, self-published
- 15 — *The work of art as a plant*, Rietveld Academy
- 13 — *Julien 2*, Editions Fumetto
- 12 — *Du quatorze au treize novembre*, Hécatombe
- *Les chats-loups jaloux*, Hécatombe
- 11 — *Les corps nus cornus*, Hécatombe

Portfolio Rebecca Kunz

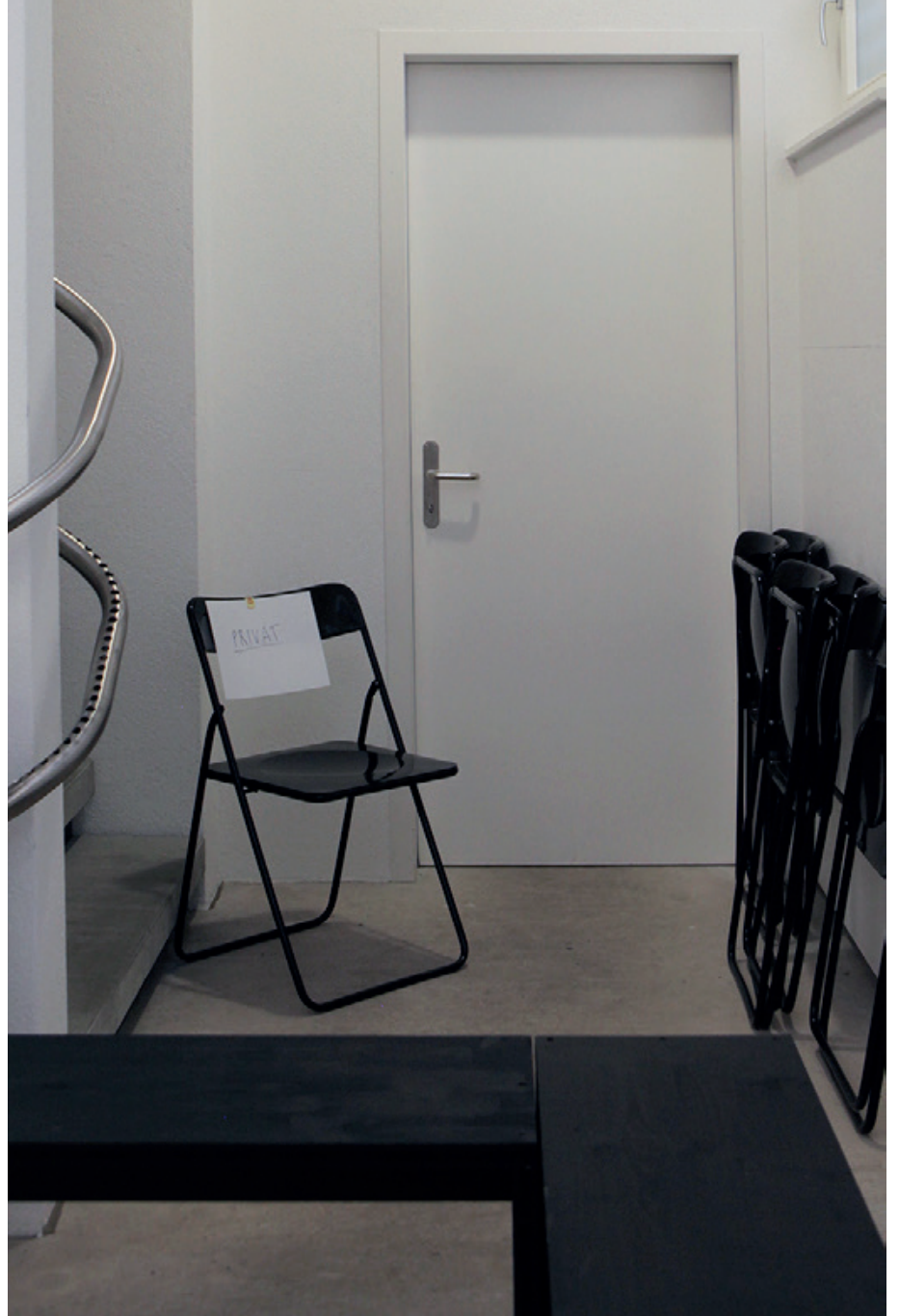
www.rebecca-k.ch

Kunsthalle Wil

With an audio essay by Paula Henrike Herrmann, Kunsthalle Wil, 2020
Mit einem Audio-Essay von Paula Henrike Herrmann, Kunsthalle Wil, 2020



Installation with 34 benches made of black painted wood, counter with museum supervisor who does not speak to the visitors, plastic chairs, mattress with sleeping bag, stereo audio essay by Paula Henrike Herrmann (spoken by Paula Henrike & Emma Lou Herrmann 2020).
Installation mit 34 Bänken aus schwarz gestrichenem Holz, Theke mit Museumsaufsicht, die nicht mit den BesucherInnen spricht, Kunststoffstühle, Matratze mit Schlafsack, Stereo-Audi-Essay von Paula Henrike Herrmann (gesprochen von Paula Henrike Herrmann & Emma Lou Herrmann 2020).

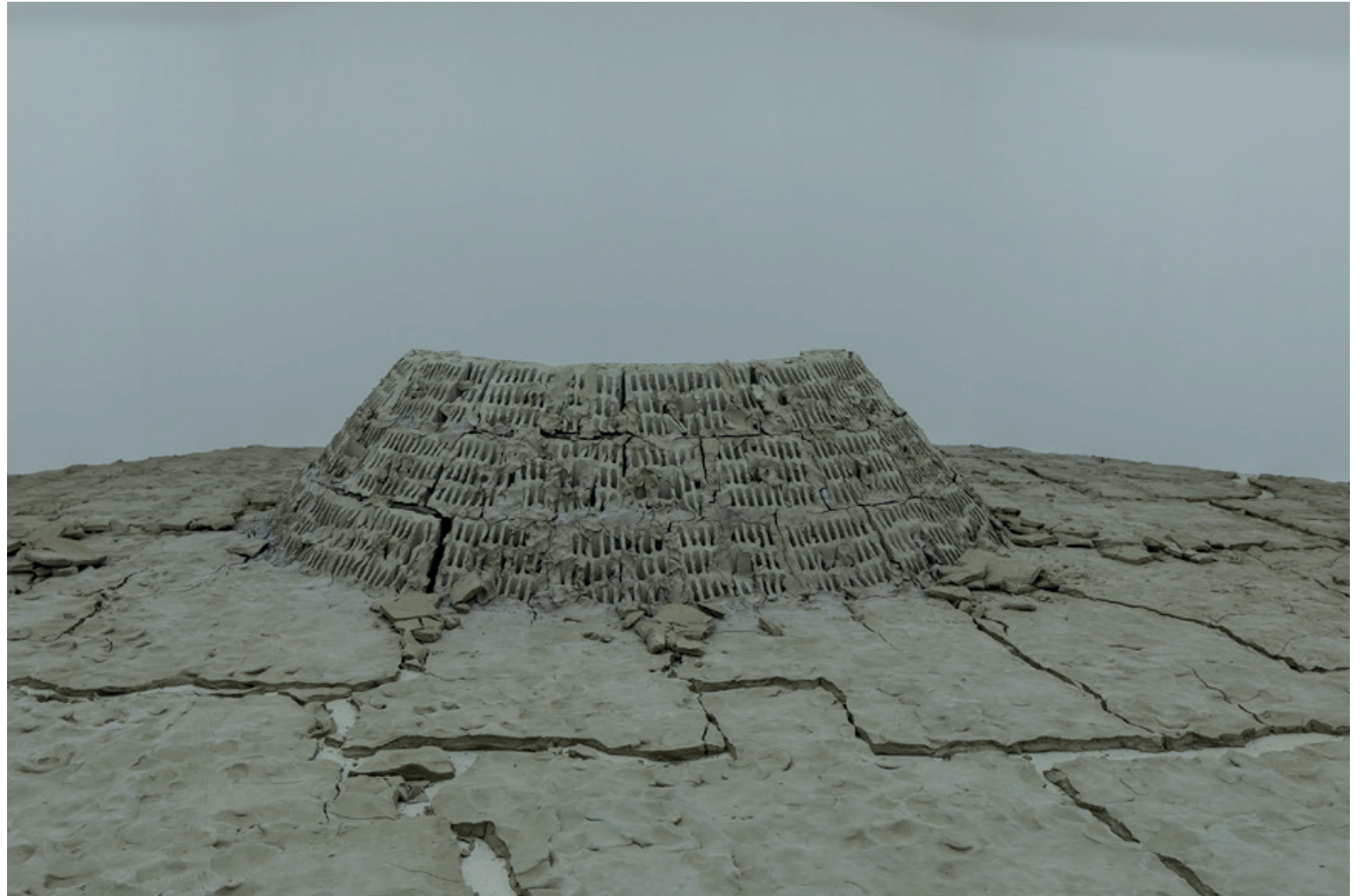


Pulimpsest Dust

Collaboration with Mathis Pfäffli / Reopening Ausstellungsraum Klingental, Basel, 2020
Kollaboration mit Mathis Pfäffli / Wiedereröffnung vom Ausstellungsraum Klingental, Basel 2020



Installation with 10 tons of wet clay, opened wall, light objects made of glass with a holder made of aluminum
Installation mit 10 Tonnen feuchtem Ton, Licht-Objekten aus Glas mit einer Halterung aus Aluminium



Untitled

A Map -35 / +65, exhibition curated by Peter Pakesch, Kunsthalle Basel, 2019

Three objects in three different places at Kunsthalle Basel

A Map -35 / +65, Ausstellung kuratiert von Peter Pakesch, Kunsthalle Basel, 2019

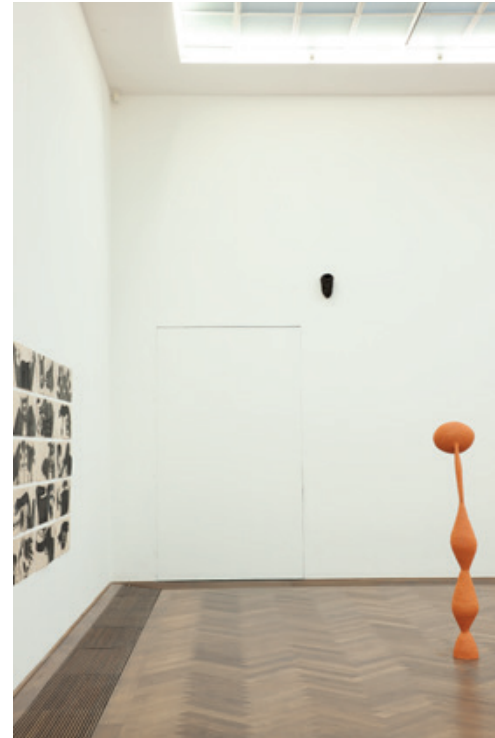
Drei Objekte an drei verschiedenen Orten in der Kunsthalle Basel



01



02



03



- 02 Untitled, clay object, 2019
Ohne Titel, Tonerde, 2019
- 03 Untitled, object made of wire, soil and glue, 2016
Ohne Titel, Objekt aus Draht, Erde und Leim, 2016

Untitled

Group exhibition «Unbehaust» (Unhomely) with Anja Braun, Leo Hofmann, Daniel V. Keller, Lynne Kouassi & Daniel Dressel, curated by Eva-Maria Knüsel, Kunsthaus Langenthal, 2019
Gruppenausstellung «Unbehaust» mit Anja Braun, Leo Hofmann, Daniel V. Keller, Lynne Kouassi & Daniel Dressel, kuratiert von Eva-Maria Knüsel, Kunsthaus Langenthal, 2019



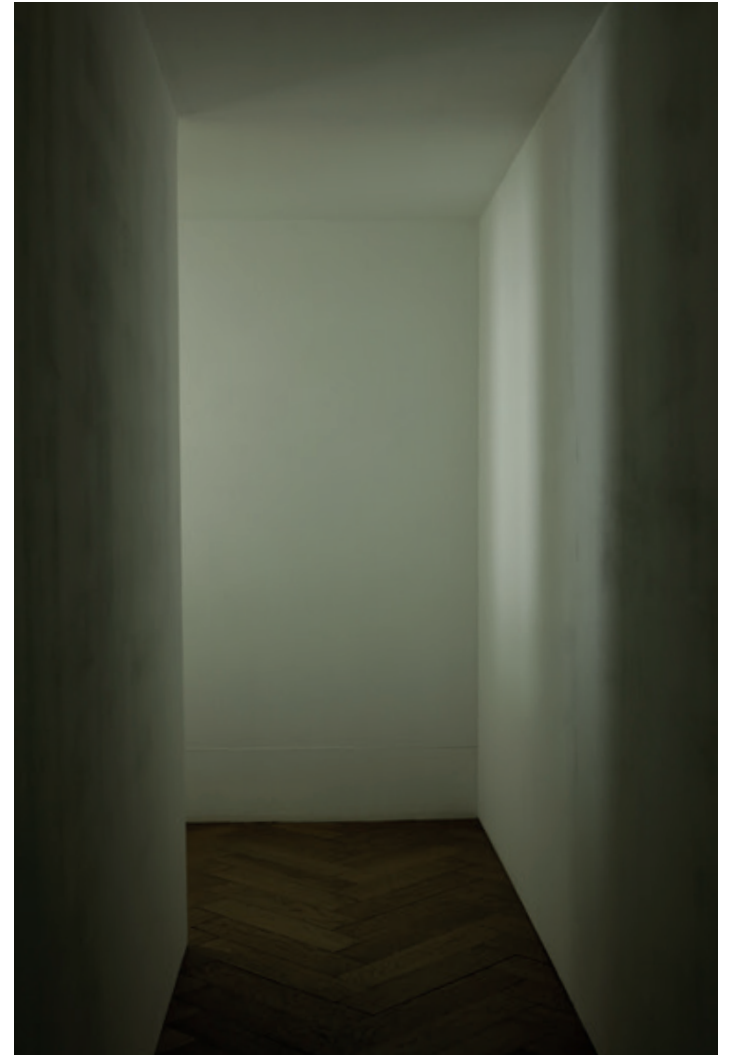
01

Built-in aisle with door

[Eingebauter Korridor mit Türe](#)

02 Interior view of the built in aisle

[Innenansicht von dem eingebauten Korridor](#)



02



03



04



05



05

- 03 Door, built-in parapet, baseboards
Türe, eingebaute Brüstungen, Fussleisten
- 04 Built-in parapet, window with artificial light
Eingebaute Brüstungen, Fenster mit Kunstlicht
- 05 Room with built-in wall, fitted carpet
Raum mit eingebauter Wand, Spannteppich
- 06 Room with built-in wall, fitted carpet,
Folding chairs
Raum mit eingebauter Wand, Spannteppich,

Untitled

Installation in the exhibition space Palazzina, Basel 2019

Installation im Offspace Palazzina, Basel 2019



01



02



03



04

01

Room: carpet, 600kg of damp clay, mattress with sheets

Raum: Spannteppich, 600kg feuchte Tonerde, Matratze mit Leintüchern

02

Entrance with stretched carpet and four doors (all closing mechanically)

Eingangsbereich mit Spannteppich und vier Türen (alle schließen sich mechanisch von selbst)

03

Bathroom with carpet, some water in the bathtub and removed mirror

Badezimmer mit Spannteppich, etwas Wasser in der Badewanne und entfernter Spiegel

04

Room with the clay figures (other view)

Kunsthhaus Baselland

Solo exhibition, January – April, 2019 / Curated by Ines Goldbach

Excerpt from the exhibition text by Ines Goldbach → [Text](#)

Einzelausstellung, Januar – April, 2019 / Kuratiert von Ines Goldbach

Ausstellungstext von Ines Goldbach → [Text](#)



01



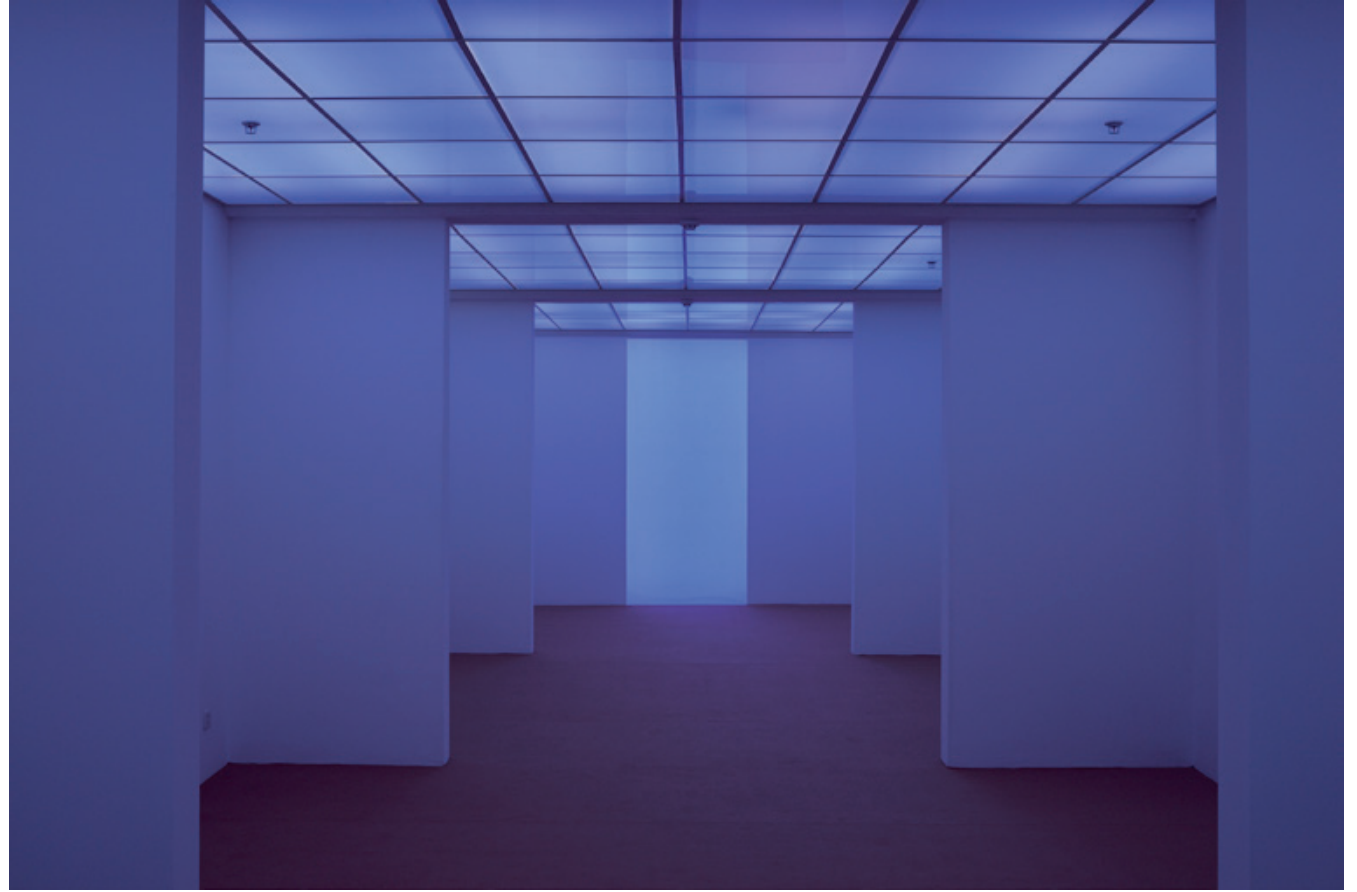
02

01 Entrance to the installation in the cabinet rooms
[Eingang in die Installation in den Kabinett Räumen](#)

02 First room
[Erster Raum](#)

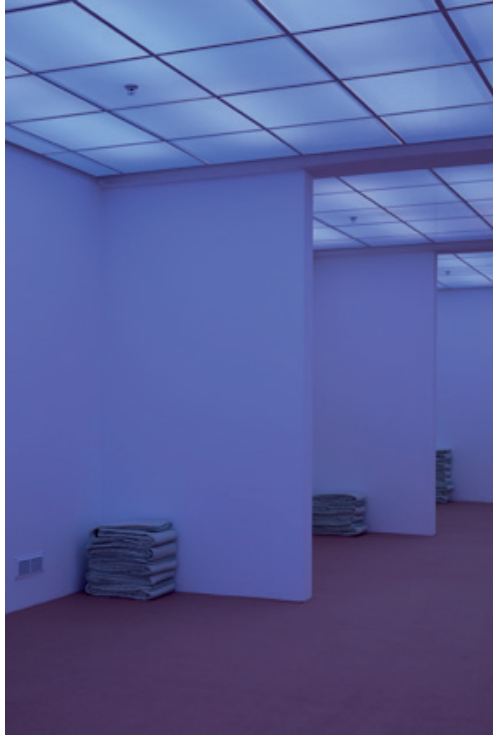


03

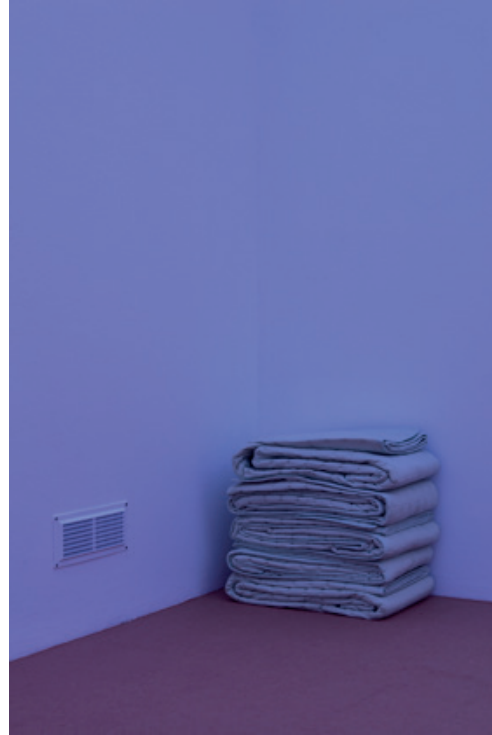


04

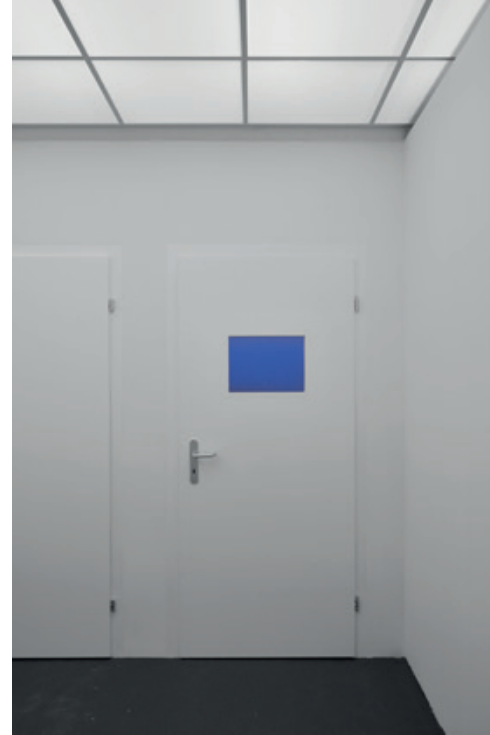
- 03 Corridor
Flur
- 04 Second room
Zweiter Raum



05



06



07



08

- 05 Details of the second room
Details vom zweiten Raum
- 06 Details of the second room
Details vom zweiten Raum
- 07 Closed door with window in the third room
Geschlossene Türe mit Fenster im dritten Raum
- 08 View into the fourth room

Haus Hardstrasse 43

Satellite exhibition as part of the diploma exhibition

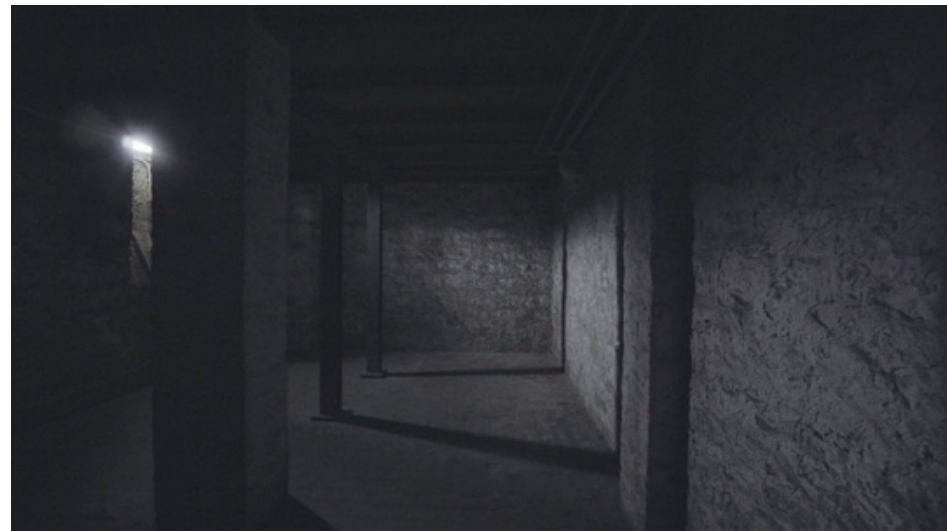
«Atlas of Heavens» at Kunsthaus Baselland, Basel 2018

Curated by Sofia Hernández Chong Cuy and Chus Martínez → [Movie Documentation](#)

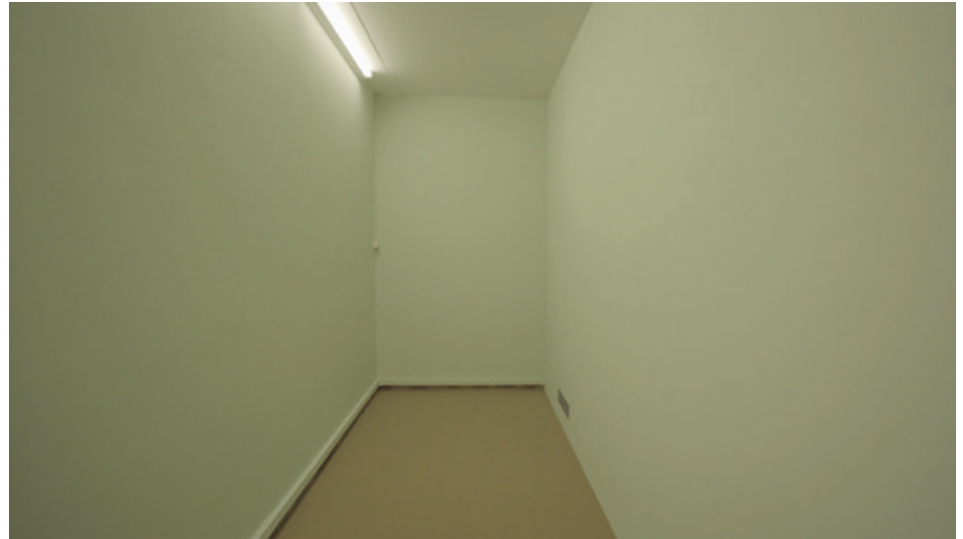
Satelliten-Ausstellung der Diplomausstellung «Atlas of Heavens»

im Kunsthaus Baselland, Basel 2018

Kuratiert von Sofia Hernández Chong Cuy und Chus Martínez → [Filmische Dokumentation](#)







Auf dem Rücken liegen

Sans titre (paramètres composés), with Anja Braun,
Livia Di Giovanna, Maia Gusbert, Mohéna Kühni, Annaïk Lou Pitteloud,
Miriam Sturzenegger, Maria Tackmann, Stadtgalerie Bern, February 2017
Sans titre (paramètres composés) mit Anja Braun, Livia Di Giovanna,
Maia Gusbert, Mohéna Kühni, Annaïk Lou Pitteloud, Miriam Sturzenegger,
Maria Tackmann, Stadtgalerie Bern, Februar 2017



01

01

glazed spruce and tinted glass hood UV glued
L 180 x H 100 x B 60cm

Sanfter Wahnsinn

Kunstkanal Bern, Installation 2016



01



02

01

Down comforter, hardened and leaning against the wall, circle from halves of hard bread



03

- 03 Circle from halves of hard bread
- 04 10 x Fine Art Print, 49 x 36.5 cm
- 05 Mink scarf



04



05

Portfolio Bastien Gachet

<https://bastiengachet.ch>

Room tone 2020

Some hair on the shelves of an industrial fridge, a marble desk with LEDs, salt water in a drawer, an oil-painted portrait, an airport bench and pink plastic beads. A silicone spaghetti in olive oil and flies. Some crumpled vinyl sticker. The sound of a vent.

— Luminous cube and rag ; fac-similé of industrial fridge, hair ; stainless steel bumper ; airport seats, coffee cup, coffee and plastic beads ; silicone spaghetti, vinyl covered MDF, wrapped tap, USB port ; bedstand table, plastic bag and clean cloth ; oil on canvas ; soap dispenser, marble desk, LEDs, archive cabinet, salt water.

—Forde, Genève (CH), 2020





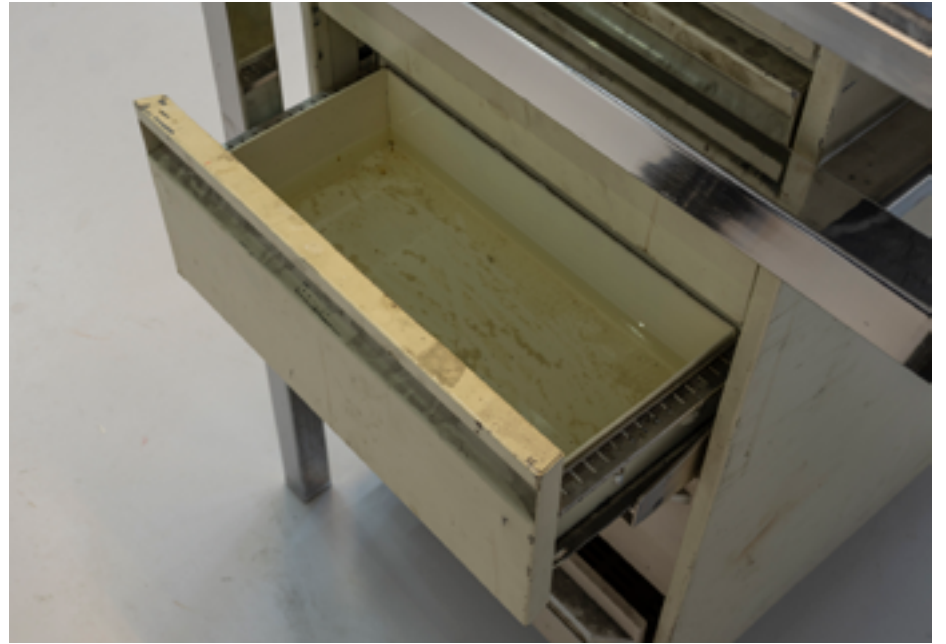














To cringe 2019

A secret place, within Biel's train station, on the platform:
on a pink tiled floor a multisocket cringes at a cola spill.

— Plastic bottle, non-alcoholic drinks stack, pink tiles,
ikea-like furniture, soap dispenser, postcard, silicone
multi-socket, mechanism.

— *Secret place*, Biel (CH), 2019

Video documentation (work in progress):

<https://vimeo.com/311092206>

Password: to_cringe_preview





OOO 2018

Stresemanstrasse 76, Berlin, 5th floor. After the blinds adjusted the light, an electrical outlet makes smoke rings and the kitchen sink covers Kendrick Lamar.

— *OOO*

Electrical outlet, scuba tank, custom smoke machine

— *Real*

Sink, transducer

— *Garder la flamme*

Oil on mdf, Mathieu Dafflon, 2018

— Various props including dead wasp, bath tap, plastic owl, rc plane remote control

— *AIR Berlin Alexanderplatz*, Berlin (DE), 2018

Video documentation:

<https://vimeo.com/292772527/97f4a14a9f>





Novembre 2017

Outside it rains; the gutter leaks in the tap, filling up the sink, dripping on the carpet. Meanwhile, the radiator waves, and a dog looks through a wet window.

— *Keep on dancing Denis*

Resine cast radiator, pipes, mechanism

— *Organized leak*

Sink and tap, stainless steel pipes, gutter

— *Wet dog*

Bronze cast, window

— *Zabriskie Point, Geneva (CH), 2017*

Video documentation: <https://vimeo.com/247314348>







Keep on dancing Francis, Elisabeth, Daniel 2017

A sanitary installation; the boiler swings, the socket sways, the radiator waves.

— *Keep on dancing Francis*

Silicone socket, wire, mechanism

— *Keep on dancing Elisabeth*

Boiler, stainless steel pipes, mechanism

— *Keep on dancing Daniel*

Cast iron radiator, stainless steel pipes, mechanism

— *Kiefer Hablitzel*, Swiss Art Awards, Basel (CH), 2017

Video documentation: <https://vimeo.com/222831638>







Two Chests 2016

Two small manufactured wood stoves are tanning in the sun. Their evacuation pipes join, and a fire burns in their hearts. They heat up.

— Brass, steel, fire, pipes, 900 × 700 × 500 cm

— *Bourses de la Ville de Genève*, Centre d'Art Contemporain, Genève (CH), 2016

— Collection of the City of Geneva





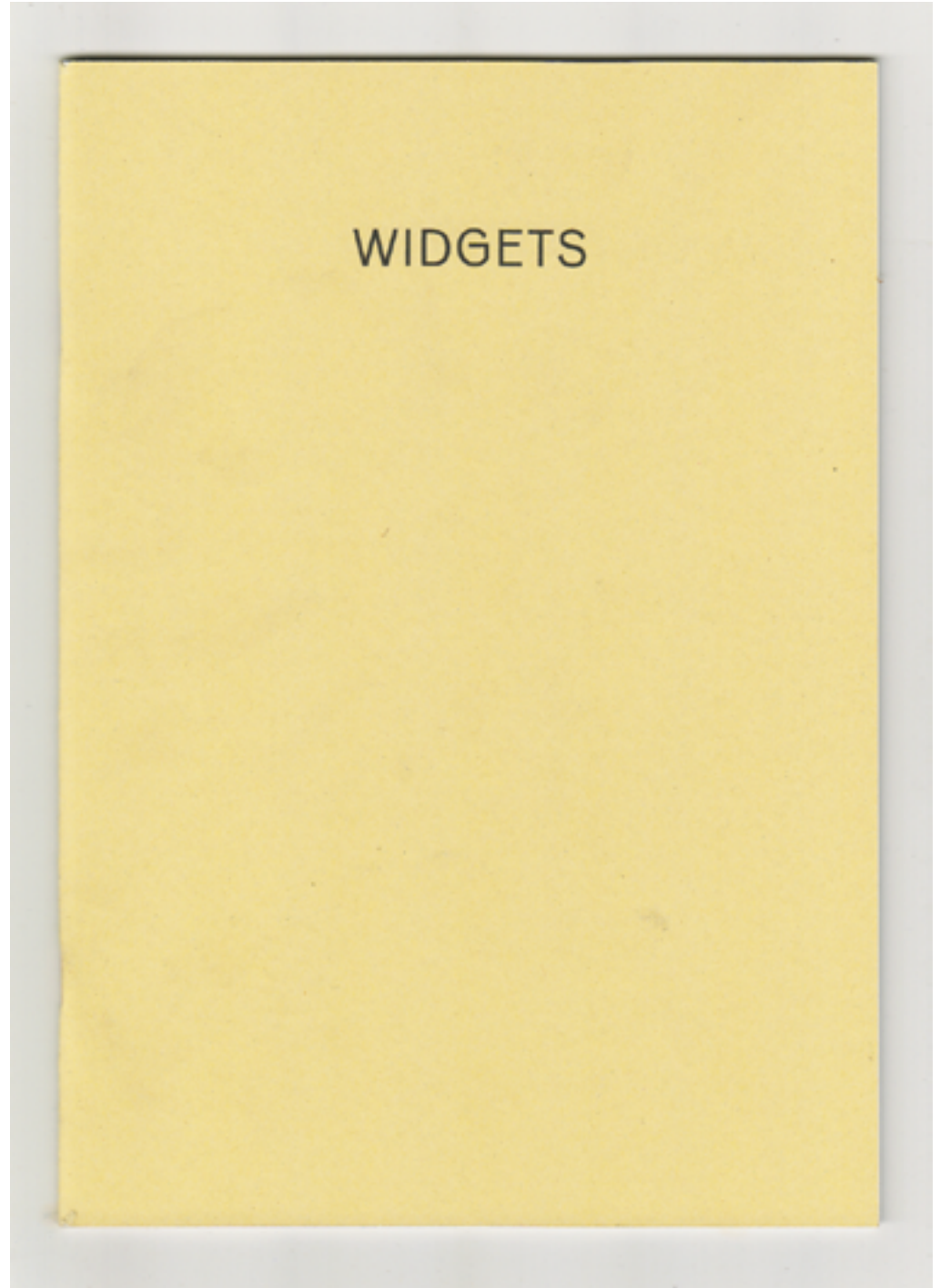
Widgets 2016

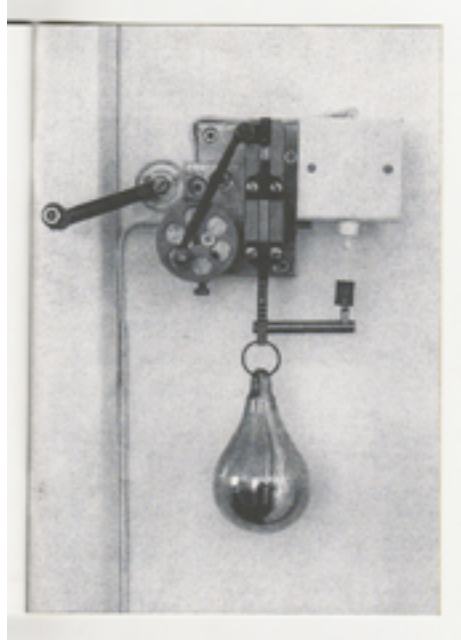
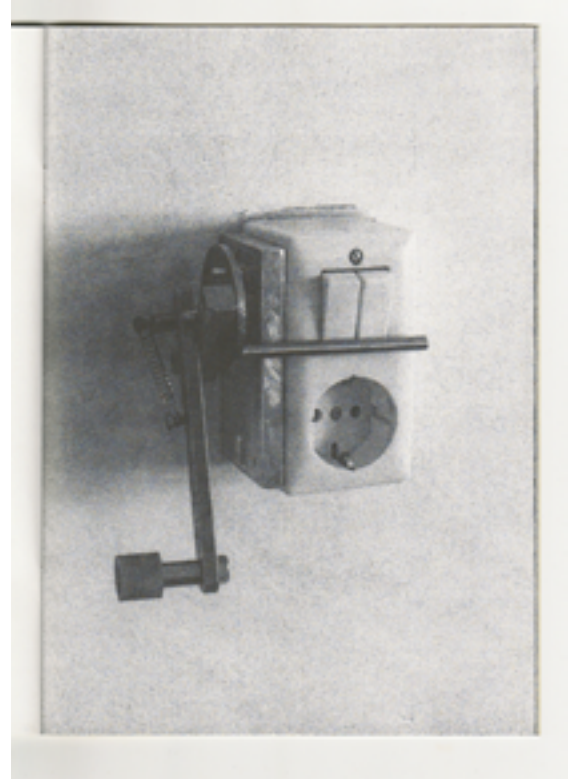
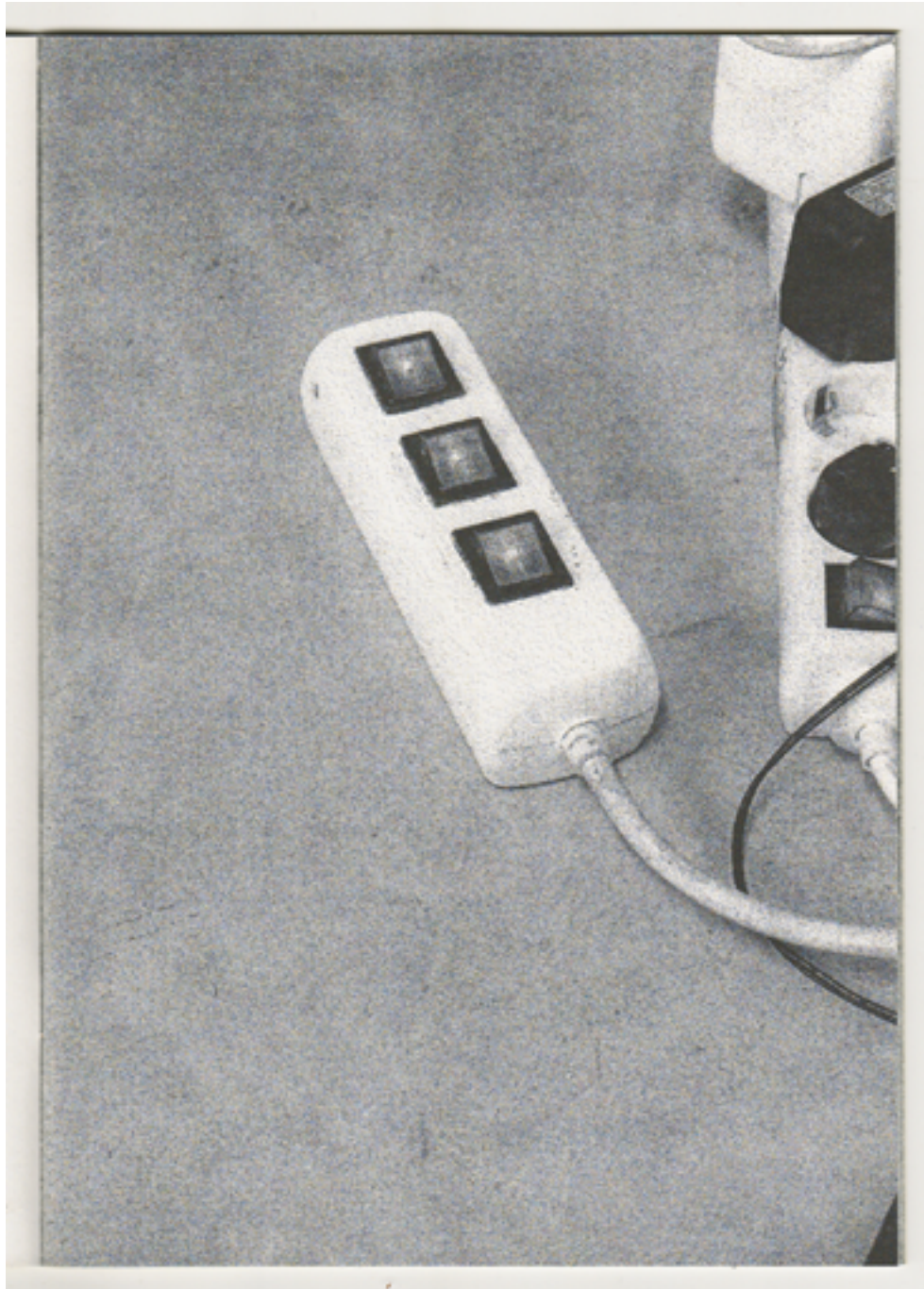
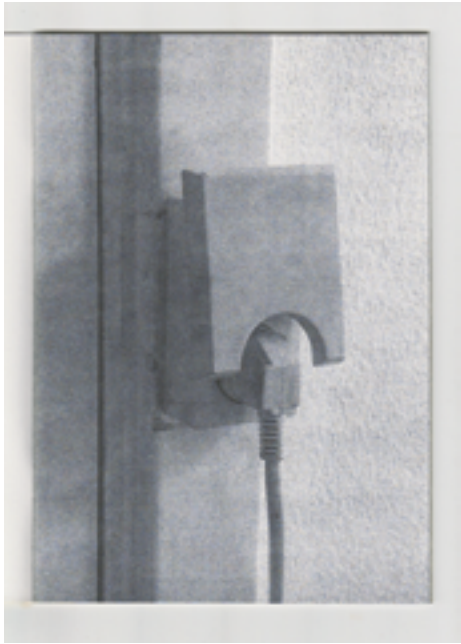
A widget is an object built to fulfill a function specific enough not to have a dedicated name; or holding a name composed of too many common names, such as “handle-to-be-pushed-with-the-knee-to-remotely-open-the-kitchen-drawer-while-eating”.

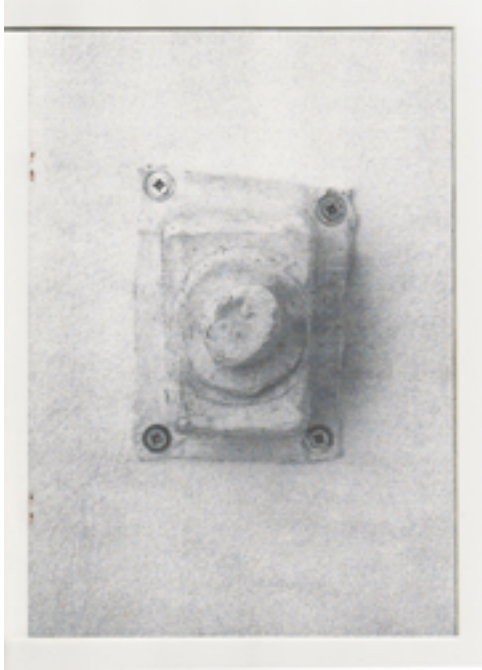
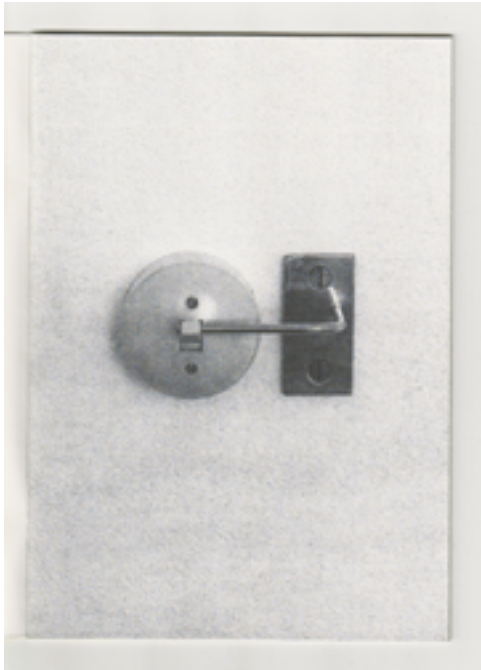
Objects are made and installed permanently, to be used. These objects are mapped and catalogued in a growing publication, constantly augmented.

April 2016: 13 Switches

- Various materials, publications, various dimensions.
- *13 Switches*, M4gastatelier, Amsterdam (NL), 2016







1. Plaster (Kunststoff) 1953, Amsterdam, NL
 Berlin, Iron
 8 x 12 x 8 cm
2. Sprinkler 19 5, Amsterdam, NL
 Steel, glass
 7 x 8 x 12 cm
3. Aufhänger (Lichtschalter) 1953, Utrecht, NL
 Brass, LED mechanism
 8 x 8 x 7 cm
4. Sprinkler 19 6, Amsterdam, NL
 Steel, glass
 8 x 8 x 12 cm
5. Einbauelement 1954, Amsterdam, NL
 Steel, metal, wood
 7 x 8 x 10 cm
6. Platte Tafelstuhl 19 14, Amsterdam, NL
 Steel, glass, mechanism
 18 x 8 x 18 cm
7. Winkelbeschleuniger 19 14, Amsterdam, NL
 Glass
 8 x 17 x 8 cm
8. Combichair 1954, Amsterdam, NL
 Waffling, metal, LED
 8 x 8 x 8 cm
9. Polster 19 15, Berlin, NL
 Steel, mechanism
 8 x 8 x 15 cm
10. Winkelbeschleuniger 1955, Amsterdam, NL
 Brass, metal
 8 x 8 x 8 cm
11. Polsterstuhl 19 17, Amsterdam, NL
 Plastic, metal, wood, mechanism
 8 x 8 x 18 cm
12. Platte für den Tisch 19 18, Berlin, NL
 Cast-iron, metal, mechanism
 18 x 17 x 18 cm
13. Einbauelement 1954, Amsterdam, NL
 Plastic, steel, mechanism
 11 x 8 x 8 cm
- WGSW 78 by Robert Rietveld, published in April 1978
 on the occasion of the exhibition "100 Jaar" at
 Wijksteun, Amsterdam
- Designed by Pieter Rietveld, Working for the Directorate
 Amsterdam
- Made possible with financial support from the
 Amsterdam Fonds voor de Kunst

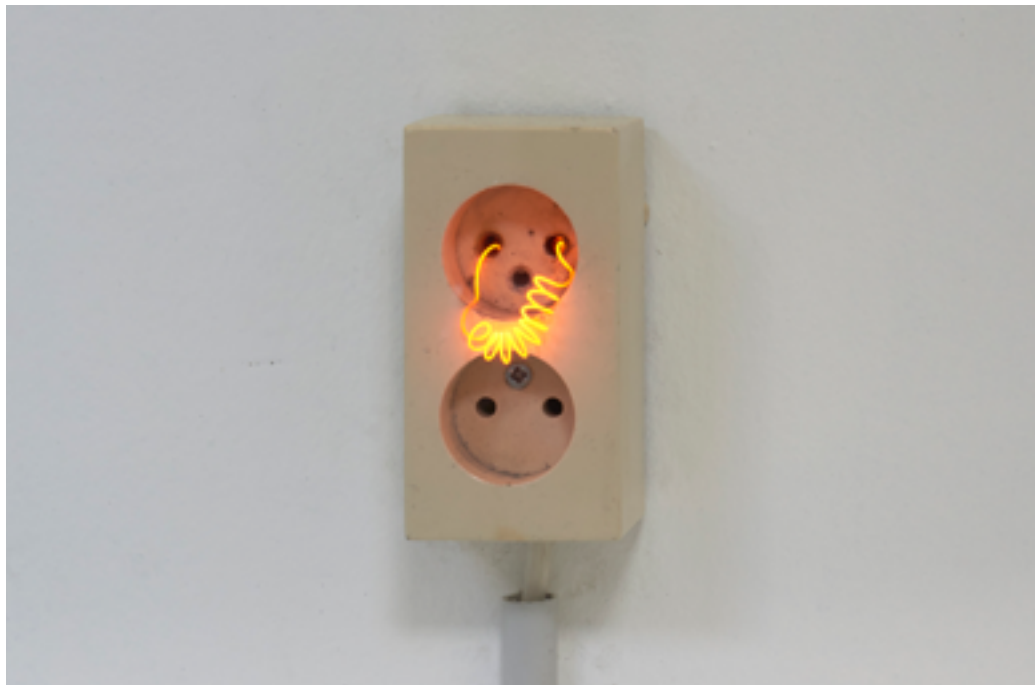
Chauffage 2016

A resisting wire short the phases of a wall plug, generating heat.

— Wall plug, resisting wire, 6 × 4 × 13 cm

— *Capsule 1*, Halle nord, Genève (CH), 2017

— *Jeune Création*, Galerie Thaddaeus Ropac,
Paris (FR), 2016



On Not Coming Back 2016

A coffee maker stands on a hot plate, a pipe connects it to the main waters, unstoppingly making coffee, boiling, steaming, overflowing, blemishing.

— Coffee maker, hot plate, stainless steel pipe, coffee, water, 32 × 16 × 16 cm

— C&H gallery, Amsterdam (NL), 2016



Crying Door 2015

A drop of water is continuously running from the top of the door of the exhibition space.

- Door, water, mechanism, variable dimensions
- *Bourses de la Ville de Genève*, Centre d'Art Contemporain, Genève (CH), 2016
- *Ernstig geschikt*, Circa dit, Arnhem (NL), 2015
- *Graduation show*, Gerrit Rietveld Academy, Amsterdam (NL), 2015



Stove 2015

A frozen winter morning, a trailer's chimney breathes out smoke rings.

— Video, 10' 39"

— *Nous pourrions danser ensemble*, Le Commun, Geneva (CH), 2016

— *Capsule 2*, Halle Nord, Geneva (CH), 2015

— *Stove*, Metro Arts, Brisbane (AUS), 2015

— Collection of the City of Geneva

Full video:

<https://vimeo.com/bastiengachet/stove>

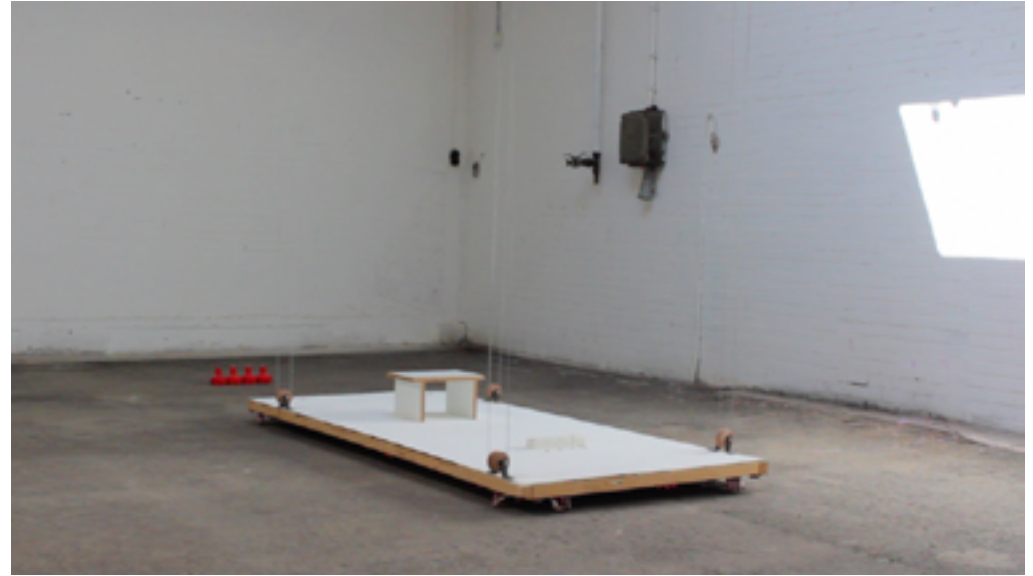


Rocket 2014

A platform with a stool and four switches stands under an open window. A performer plugs four batteries to the platform, lighting four light bulbs. He sits on the stool and triggers the four switches. Fireworks ignite under the platform and the latter elevates slowly. When it reaches the ceiling, the performer escapes through the window.

— Wood, fireworks, window, mechanism, variable dimensions

— Gerrit Rietveld Academy, 2014



Julien 2013

A photo-realistic painting is hung on the wall. The painting depicts a man staring at the viewer. The actual man is also present in the space. He sometimes stares at the viewer.

— Oil paint, canvas, Julien, variable dimensions

— *Julien*, Fumetto, Lucerne (CH), 2013

